

Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 3 — Nummer 22 — 29. Mai 1938

Alle Völker huldigen Christus, dem König

Alle Völker huldigen Christus, dem König Die Bedeutung des 34. Eucharistischen Weltkongresses in Budapest vom 24. bis 29. Mai 1938 Die großen Tage von Budapest sind gekommen. Eine Huldigung der ganzen Weltkirche vor dem Allerheiligsten bedeutet der internationalen Eucharistische Kongreß. Nach 14 Jahren findet diese Völkerversammlung erstmals wieder auf dem europäischen Festlande statt, nach dem die beiden letzten Male Südamerika (Buenos Aires) und Ostasien (Manila) der Schauplatz dieser Kundgebung gewesen waren. Ein großartiges Schauspiel der Einheit und Größe unserer katholischen Kirche vollzieht sich vor unseren Augen in Ungarns Hauptstadt. Wenn neben dem Landwirt aus der Tiefebene, dem Beamten aus der Stadt, sein Arbeiter, den Frauen, Männern und Kindern aus den ungarischen Provinzen Afrikaner, Eskimos, Chinesen, Indianer, Japaner und Australier, Rote, Schwarze, Gelbe und Braune knien, dann sehen wir, daß trotz hunderterlei Sprachen, hunderterlei Gewändern, trotz verschiedener Farben und Gesichter alle eins sind im Glauben, eins sind in der Huldigung vor Christus, dem König. Christusbekenntnis vor aller Welt Die heiligste Eucharistie ist eine so wunderreiche Gabe Gottes, ein solches Herabneigen Gottes zu uns Menschen, daß es niemand wundernehmen kann, wenn das katholische Gemüt über diese Freude und Auszeichnung die hellsten Töne der Begeisterung, des Dankes und der Anbetung anklingen läßt. Was ist schließlich die Messe und die Kommunion, was das Fronleichnamsfest mit seinen Umzügen, was der Eucharistische Kongreß anderes als eine äußere Bekräftigung dieser Begeisterung. Sehet, so Großes hat uns der Herr getan! Sehet, so reich hat er sein Volk gesegnet! Sehet, einen solchen Schatz besitzen wir

aus unseren Altären! Sehet Gott selbst mitten unter uns! Dieser Ruf tönt der erstaunten Welt aus den Kundgebungen des Eucharistischen Kongresses entgegen. Das Geheimnis des Altares ist sicher ein ganz inniges und verborgenes, etwas, was niederwärts gerichtete Menschen nicht verstehen, was in der Tiefe der Seele wirkt. Aber deshalb liegt auch die Gefahr nahe, daß es zu sehr in der Öffentlichkeit übersehen wird und unbeachtet bleibt. Gerade aus diesem Grunde ist es sehr am Platze, vor der breitesten Öffentlichkeit der Welt die Eucharistie als den Mittelpunkt unseres religiösen Seins aufzuzeigen. Die ganze Welt möge es sehen, daß wir nicht bloß an dieses Geheimnis glauben wie die ersten Christen, sondern aus ihm zugleich unsere ganze Kraft holen, wie ebenfalls die Blutzegen der ersten Christenheit. Das ist der eine Zweck des Eucharistischen Kongresses. Doch kommt diesem noch eine weitere, besonders zeitgemäße Bedeutung zu. Wer den doch heute nicht nur die Grundgedanken der Eucharistie geleugnet, sondern sogar das Dasein und die väterliche Vorsehung Gottes selbst in Zweifel gezogen. Mehr noch: auf diese Leugnung hin werden die Altäre Gottes zertrümmert, in ganzen Ländern Kirchen in die Luft gesprengt, werden gläubige Christen zu Tausenden geächtet und gemartert, verfolgt und auf hundert Arten bedrängt. Im Angesicht dieses Generalangriffes der Gottlosigkeit müssen die Treuen des Herrn auch einmal öffentlich vor der ganzen Welt bekunden, daß sie sich nur um so fester ans Kreuz klammern, daß sie nur um so inniger die gekreuzigte Liebe Gottes im heiligsten Sakrament bejahen und vergelten. Sühneleistung vor dem Heiland Ein eucharistischer Kongreß ist heute notwendig ein Sühneakt der ganzen katholischen Welt, eine Abbitte und ein Protest zugleich. Ein gewaltiges, alle fünf Weltteile ergreifendes und

mitreißendes Glaubensbekenntnis und eine ebenso feierliche Absage an den Unglauben und an die Gottlosigkeit. Eine würdige Antwort der 400 Millionen Katholiken der Erde, der größten religiösen Gemeinschaft der Welt, auf frevelhafte Gotteslästerungen und sinnlose Verhöhnungen der schönsten und höchsten Wahrheiten. Eine einheitliche, kraftvolle Stellungnahme gegen die unmenschlichen und gottesräuberischen Schandtaten, die an unserem Glauben und an Tausenden unserer Glaubensbrüder in mehr als einem Land der Erde verübt werden. Es ist geradezu eine Pflicht der katholischen Welt, an dieser Weltkundgebung katholischer Begeisterung und katholischer Solidarität teilzu nehmen. Es ist auch die Hoffnung begründet, daß der Budapester Eucharistische Weltkongreß alle vorher begangenen an Innigkeit der Begeisterung und an Lebendigkeit des Sühne- und Protestwillens übertreffen wird. Wer wollte an dieser hochwichtigen, feierlichen religiösen Kundgebung nicht wenigstens im Geiste teilnehmen? Wer wollte nicht einstimmen in den sühnenden Chor der christusfreudigen und christustreuen Katholiken aus aller Herren Länder, die in diesen Tagen um das Gottesbrot auf dem Altar in Budapest versammelt sind? IM KREUZ IST HEIL! Am Sonntag der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, die wir in jedem Kreuzzeichen feierlich bekennen, wird die deutsche katholische Jugend ihre Treue zu Christus und seinem Siegeszeichen, dem Kreuze, erneuern. Nichts Äußerliches wird das sein, sondern dieses Bekenntnis wird den Schwur zum Kreuz so in die jungen Herzen einpflanzen, daß er unausrottbar wird.

Haltung vor Gott

Haltung vor Gott Die Christen der ersten Zeiten waren ganze

Menschen, die Halbheiten scheuten, die nur ein Entweder — Oder kannten. So sollte es auch bei uns sein in der Jetztzeit. Unser Christentum mutz am Werktag unsere Berufsarbeit die vollkommenste sein lassen — mutz aber auch am Sonntag uns froh unsere Pflicht erfüllen lassen. Weg mit allen Halbheiten! Wir schulden es der Ehrsurcht vor Gott, daß wir am Tag des Herrn einen ganzen Sonntags-Gottesdienst wahrnehmen, daß wir vor Beginn des heiligen Opfers im Gotteshause weilen. Wer noch soeben im Streckengalopp die Hauptteile der hl. Messe erwischt oder nur zur Hälfte des Gottesdienstes konunt, der ist kein ganzer Katholik! Der hat es schwer, uns zu überzeugen, daß ihm seine Sonntagspflicht ein soher Gottesdienst ist. Was man soher tut, das tut man ganz!

Christenlehre

Christenlehre "Gott ist nicht sern von einem Jeden aus uns" (4lp. Gesch. 17). Es gibt noch einen Gottglauben, der keiner ist, nämlich den Pantheismus. Dieses griechische Wort will besagen: Alles zusammen ist Gott. Buchstäblich alles zusammen: Wasser und Wolken, Steine und Bäume, Tiere und Meitscheit, Erden, Sonnen und die übrigen Sterne. Mir ist da bei immer der Gedanke gekommen: Das ist nun ein Gott, der nicht ganz fertig geworden ist; ist ja gar soviel Unfertiges, Schwaches, Krankes dabei. Die einzelnen Teile sind so ungleichmäßig: Der Kies am Bach und der Geist des Menschen, beides Teile des einen Gottes. Und auch die Menschen: der R. Sepp, der einen erstochen hat, der M. S., der so oft einen Rausch heimträgt und Weib und Kind schlägt, der Millionenschwindler Kr., die Kriegshetzer, die Sittenverderber, die Sklavhalter aller Arten und Zeiten: die alle zusammen der Gott? Nein, und tausendmal nein! Da würde sich das Beten zu Gott und das Vertrauen auf Gott gleich

aufhören und der Kamps aller gegen alle — also aller Kleinstgötter — erst recht beginnen. Keine noch so blendende Dichtersprache kann uns diesen Allgottglauben einpredigen. Ja, Gott ist überall; aber er ist nicht das All. Nicht bloß mit seiner Wirksamkeit, sei nem Gesetz, seinem Wissen ist er überall; auch mit seinem Wesen ist er überall. Wenn wir an Lust denken, an Licht, an die verschiedenen Wellen, so sind das schwache Vergleiche. Wir tun besser, das Wort umzukehren und zu sagen: Alles ist in Gott. Die Weltkugel in Gottes Hand! Das kennen wir von Bildern. Es besagt eine Wahrheit. So kein, so abhängig, so gegenwärtig ruht die ganze Welt in des Paters Hand. Er ist nicht das All; das All ist sein. Er ist der darüberstehende Gott, der Alles erschaffen hat und Alles erhält. Die selige Liebe sagt da: In ihm leben wir und bewegen wir uns und sind wir; der erlebte Glaube singt: Großer Gott, wir loben dich. Beides zusammen gibt eine rechte Haltung zu Gott.

Fort mit der Hartherzigkeit!

Fort mit der Hartherzigkeit! _ Hinweg mit Oer Roheit! , 1 v, »Dann tun wir uns selbst noch mehr etwas Lutes all' Öen ändern. Denn ihnen schenken wir nur I ^ Leid und Brot und Kiel. * öung, uns selbst aber er« werben wir damit die allergrößte Herrlich« heit, die sich mit Worten gar nicht schildern läßt« (St. Chrylostomus). Darum: Äkttöe Helferchaft bei der Caritas!

Die den Vater nicht kennen

Die den Vater nicht kennen In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Tröster kommen roitd/ den ich euch vom Datei senden meide/ det ßcist det Wahrheit/ der vom Datei aus gebt/ so wird et Zeugnis von mit geben- übet auch ihr meidet Zeugnis ablegen/ weit ihr von Anfang an bei mit seidDas habe ich ?n euch geredet/ damit ihr nicht

Ärgernis nehmet- Sie meiden euch von der Synagoge ansstoßen; ja cs Kommt die Stunde/ da jeder/ der euch tötet/ ßott einen Dienst tu erweisen glaubt- Das werden sie euch tun/ weit sie weder den Datei noch mich KennenAber ich habe euch das gesagt/ damit ihr euch an meine Worte erinnert/ wenn ihre Stunde Kommt- Coangelium nach Johannes 15/ 26—16/ 4-

Aussichten

Aussichten Sonntagsbetrachtung Abschiedsworte Christi an seine Apostel: Run muß ich euch bei unserem letzten Beisam mensein noch eines sagen: Es wird euch, wenn ihr einmal als meine Sendboten in die Welt hinauszieht, um von mir und für mich Zeugnis abzulegen, nicht in allewege rosig er gehen. Ihr müßt darauf gefaßt sein, daß man euch aus der Gemeinschaft der Menschen austößt. Und damit ihr euch von nichts über raschen laßt, will ich euch auch das noch sagen: Es kann sogar vorkommen und es wird auch sounvsooft vorkommen, daß ihr Schikanen, Not und Tod erleiden müßt aus der Hand von Menschen, die meinen, was sie damit Großes und Gutes« und Gottgefälliges vollbracht hät ten. Sie werden euch ja gerade im Namen Gottes verfolgen und umbringen. Sie werden glauben, das Glück und Wohlergehen der Menschen und die Ehre Gottes nur so retten zu können. Das stimmt euch traurig, meine Freunde? Das darf euch nicht mutlos machen. Deswegen sage ich euch ja dies alles, damit ihr, wie gesagt, durch nichts überrascht seid. Dies Be wußtsein allein mag euch schon stählen und stark machen: Unser Meister hat dies alles gewußt. Er wird noch viel mehr gewußt haben, warum das so ist, ja warum es so sein mutz. Aber dann vergeht mir nicht: Ihr werdet noch mit einer ganz anderen Kraft ausgerü stet. Die fließt nicht aus Quellen dieser Erde. Die kommt euch nicht zu aus Fleisch und Blut.

Aber mit eilt an Male werdet ihr sie in euch verspüren, wenn sie über euch kommt wie ein gewaltiges Empfinden, wie ein neuartig aufquellendes, unerwartet machtvollles, unzerstörbares Leben. Das ist die Kraft von oben, die sich in eure Seele ergießt, dann, wenn einmal der Geist Gottes über euch kommt, den ich euch vom Sdatet senden werde. Tann wird es für euch kein Leid mehr geben, über das ihr nicht Sieger bleibt, und keine Not mehr, die ihr nicht überwindet.

Trost bei der Maienkönigin Maria

Trost bei der Maienkönigin Maria Langsam stahl sich die Dämmerung in die hohen Hallen der Kirche. Bor dem Marien altar brannten nur wenige Kerzen. Sie er hellten das Antlitz der schmerzhaften Mutter. Vor bau Altar knieten zwei Frauen re gungslos. Durch die Finger der einen perlte ein Rosenkranz. In diese Menschengesichter hatte das Leben eine bittere Leidensgeschichte geschrieben. Tiefe Stille! Plötzlich aber ent rang sich einer wehen Menschenbrust ein ge quälter Laut, mehr ein Stöhnen als ein Seuszer. „Et Ihnen nicht wohl?“ beugte sich die eine der Frauen zur anderen hin. Da ließ Frau Elisabeth die Hände, in die sie das Ge sicht vergraben, sinken. Sie versuchte sich zu erheben, doch sie schtvankte und wäre gefallen» wenn Frau Maria sie nicht gestützt hätte. Sanft ließ sie die zarte Frauengestalt auf die Bank gleiten und setzte sich neben sie. "Geht es Ihnen besser?" erkundigte sich Maria teilnehmend. Die andere nickte. Dann aber brach, mit der Geivalt lang eingedämmter Flut, ein Tränenstrom hervor. „Zch kann es nicht ertragen, es ist zu graufam! Denken Sie, der einzige Sohn! Und solch guter Sohn!" "Die haben Ihren Sohn verloren?" Be bend flüsterte sie: "Vor vierzehn Tagen! Erst war es nur eine leichte Erkältung — dann Lungenentzündung — und dann war alles zu Ende! Wodurch habe

ich das verdient? Ich, die doch nur sür den Sohn gelebt hat . . ." Ein trübes Lächeln glitt über Frau Marias Antlitz. Das getvahrte Elisabeth und erkannte nlln allch das stille Leid in den blassen Zügen. "Ich sehe, auch Sie haben gelitten! Haben Sie vielleicht auch einen lieben Menschen verloren?" Stumm neigte die andere das Halipt, dann sagte sie leise: „A, ich habe auch meinen Sohn verloren!" "Wann ist er denn gestorben?", wollte die andere wissen. "Er ist nicht tot!", kam es kaum hörbar zurück. "Wie, nicht tot — und da weinen Sie?" Eine Weile ist es still, dann kommt die Antivort: "Und doch habe ich ihn verloren! Wer das wissen Sie vielleicht noch nicht, daß es noch einen größeren Schmerz gibt, als einen lieben Menschen durch den Tod zu verlieren. . . ." Dann berichtete Frau Maria mit stockender Stimme die qualvolle Geschichte eines Mutterherzens, das schwere Stunden oes Leides durchlitten. Was sie erzählte, war die Geschichte des verlorenen Sohnes. Da tauchte das Bild eines jungen Menschen auf, den weder das gute Beispiel daheim, weder elterliche Liebe noch Strenge zu halten ver mocht hatten. Dann kam ein Tag, wo sich Gefängnisuauern hinter einem verlorenen Sohne schlossen. . . Die Stimme der armen Mutter war immer leiser geworden. Nun verstummte sie. Da er kannte Frau Elisabeth, daß es tausendmal schwerer ist, aus solche Art einen geliebten Menschen an das Leben, als durch den Tod zu verlieren! Scheu tastete ihre Hand nach der ihrer Leidensgefährtin. Und beide hoben ge meinsam ihr Haupt empor zu jener, die durch das tiefste Mutterleid dieser Erde gegangen ist, und darum auch am besten jedes Mutterherz versteht. Zu jener, durch deren jungfräuliche Brust das Schwert der sieben Schmerzen gedungen ist. Gemeinsames Leid eint Menschen noch tie fer als gemeinsame Freude. Sie, die sich bis her fremd gewesen, fühlten sich nun aufs in-

nigste verbunden. In ihre Seelen aber, die sich in herbem Mutterschmerz gesunden, war der helle Schein himmlischen Trostes gefallen. Denn erst am Leid des anderen lernt jedes das eigene Leid leichter ertragen . . . Der Mann, der 10000 Glocken zu», Klingen brachte. In Herford feierte der Inhaber der Hersorder Lätmaschinenfabrik, Fritz Bockel mann, seinen 70. Geburtstag. Ueber 10000 Glocken hat seine Firma auf der ganzen Welt bereits mit elektrischem Lätwerk versehen. In unserer Diözese werden die Glocken der Domkirche und der Stadtpsarrkirchen St. Paul und St. Joseph in Passau mit Herforder Maschinen elektrisch geläutet.

Aus dem Reich der Weltkirche

Aus dem Reich der Weltkirche Vatikanstaat. Zum Nuntius in National spanien wukde vom Papst der bisherige Nun tius in Wien Msgr. Cicognani ernannt. — Der Hl. Vater hat den Nuntius in Berlin, Msgr. Orsenigo in Privataudienz empfangen. — Der Dichterin Handel-Mazetti hat der Papst durch Kardinal Pacelli ein Schreiben gesandt, in dem er der großen deutschen Dich terin dankt für ihr übermitteltes Buch "Das heilige Licht" und ihr seinen Segen gibt "für noch lange und fruchtbare Arbeit im katholi schen Volk." — Am 19. 5. hat in Gegenwart des Hl. Vaters ein Salestanerpriester mit einem Thema aus dem Wien Testament sich die Dok torwürde in der Thelogie erworben. Der Auftakt des Weltkongresses. Am Mon tag, 23. Mai, vormittags halb 11 Uhr traf der päpstliche Legat, Kardinal Pacelli, mit seiner Begleitung im Sonderzug in Budapest, der Hauptstadt Ungarns, ein. Ein großartiger Empfang wurde dem Vertreter des Papstes bereitet. Mit Kardinal Seredy von Buda pest und vielen kirchlichen Würdenträgern hatten sich hohe Vertreter der uitgarischen Regierung am Bahnhof eingefunde'. Unter große«, Jubel des Volkes wurde beim Ein treffen des Legaten

die päpsüiche und unga rische Hymne gespielt. Am Abend des Mon tags fand dann die Eröffnung der einzelnen, zuni Kongreß veranstalteten Ausstellungen, so der Caritas- und Presseausstellung, statt. Der neue ungarische Ministerpräsident Jmrcdy, der noch unmittelbar vor dem Eucharistischen Kongreß ernannt wurde, ist von Ju gend auf ein überzeugter Katholik. Seine Ernennung hat daher bei allen Katholiken un geteilte Freude ausgelöst. Jmredy wird auf dem Eucharistischen Kongreß in der 2. öffent lichen Versammlung über das Thenia sprechen: "Die Eucharistie, das Band der Liebe in der Familie." Erweiterung der katholiscl-en Radiostation in Holland. In der katholischen Radiostation Hilversum wurden neue Senderäume eingeweihet. Der apostolische Nuntius im Haag, Msgr. Paolo Giobbe, verlas bei der Zeremo nie ein Schreiben des Heiligen Vaters, der von neuem die ungeheure Bedeutung des Radio als "machtvolles Organ der Oesfentlichkeit und Stimme der ganzen Menschheit" hervorhob. "Mit dem Radio", so erklärt er, "scheint uns eine neue Gabe von der Vor sehung zur Verfügung gestellt, um über ein unbegrenzt weites Gebiet für Gottes König reich zu arbeiten. Am Abend des Eröffnungstages fand in den Senderäumen die Urauf führung eines neuen Werkes: "Der Heilige Christophorus" statt. "Gerade wir haben den unmittelbaren und unumstößlichen Beweis . . ." Im Vorjahr hat Prof. Lehmann von der Universität Münster eine Schrift herausgegeben: "Religion und Naturwissenschaft". Am Schluß dieser Schrift gab der große Pflanzenphysiologe seiner festen Ueberzeugung diesen Ausdruck: "So haben wir gerade auf Grund naturwissenschaftlicher Forschungen den unmittelbaren und unum stößlichen Beweis, daß die Anfänge organi sche» Lebens auf der Erde durch keine andere

Ursache als durch göttliche Schöpfung entstan den sein können". Zwei wunderbare Begebenheiten in Ita lien. Die italienische Presse berichtet von zwei wunderbaren Begebenheiten, die sich kürzlich in Bari anlässlich der Jahresfeier zu Ehren des hl. Nikolaus von Myra zugetragen haben. Unter den zahlreichen Pilgern beim Feste war auch eine Frau mit ihrem 8jährigen Töchterlein, das seit der Geburt stumm war. Wäh rend das Kind vor den Stufen des Altares kniete, ries die Mutter die Fürsprache des Heiligen in tiefer Andacht an. Die Umstehen- ^ den bemerkten plötzlich, wie das Kind die Anne um den Hals der Mutter schlang und zun, erstmalig in seinem Leben ihren Namen rief. Noch ein zweiter, ebenso unerklärlicher Vorfall wurde der zuständigen bischöflichen Behörde zur Prüfung mitgeteilt: Ein dreijähriges, an Kinderlähmung leidendes Kind wurde plötzlich von seiner Krankheit geheilt. Christusdarsteller Anton Lang von Ober ammergau gestorben. Anton Lang, der in un vergleichlicher Weise bei den Passionsspielen von 1900, 1910 und 1922 die Heilandsfigur verkörperte, ist im Alter von 63 Jahren in München an den Folgen einer Magenopera tion gestorben. Hunderttausende hat die Chri stusdarstellung dieses Mannes, der in drei Jahrzehnten mit seiner Rolle ganz verwuchs, tief erschüttert. 1930 und 1934 hatte Lang die Rolle des Prologus inne, die er auch 1940 wieder hätte spielen sollen. Nun hat er, der so oft Christi Kreuzestod darstellte, seine Augen für immer geschlossen. Gucharistische Hymne Völker, kommt von Sonnenaufgang, Kommt von Sonnenuntergang! Rauschet aas, ihr tausend Stimmen, Steigt empor zu einem Klang! Einer ist es, der uns eint, Seine Liebe trägt die well, freund und Lenker aller Völker, Sehet hier sein Königszelt! Ehristus, gib uns deinen Frieden, Eine uns durch dieses Brot! Richtet auf dein Reich hienieden,

Völkerkönig, Herr und Gott! fuis des Bimmele Herrlichkeiten, Kam herab das friedenskind; friede sei in allen Landen, va wir seine Brüder sind. IVir Getauften, wir Erlösten Scharen uns um den flitar, Kefirs Lhristus bringt dem Vater Sein unendlich Opfer dar. Völker, kommt von Sonnenaufgang, Kommt von Bonnenuntergang, Rauschet auf, ihr tausend Stimmen, Steigt empor zu einem Klang! Ehristen, die erlöste Erde Wird zum grossen Hochzeitssaal. Kommt ihr alle, kommt in freuden Au des Königs Liebesmahl! neberfegung der Sudxpeger KongretMigmnc. Kleine Nachrichten In Amerika drucken 2000 Zeitungen täglich ein Bibelwort auf der ersten Seite ab. Diese Blätter, die eine Gesamtauflage von 14 Millio nen haben, werden von einer Zentralstelle aus bedient. — Gegen eine deutsche Ortskranken kasse, die das katholische und evangelische Krankenhaus für ihre Kassenpatienten gesperrt hatte, hat das Reichsgericht entschieden, daß jeder Kranke das Krankenhaus wählen darf, in dem er behandelt werden will. Die Anordnung der Krankenkasse wurde ausgeho ben. — Der Sohn des großen chinesischen Caritasapostels So Pa Hong, der anfangs des Jahres ermordet mürbe, hat mitgeteilt, daß di« zahlreichen caritativen Einrichtungen, die auf seinen Vater zurückgehen, von den Erben übernommen und fortgeführt werden. — An der jährlichen Jugendtvallsahrt nach Wartha (Schlesien) nahmen am Sonntag, 8. Mai, nicht weniger als 15 000 Glieder der jungen Kirche teil. — In Holland hat eine Bewegung eingesetzt, das Kreuz wieder in den Rathaussälen anzubringen. Als erste hat die Gemeinde Wouw das Kreuz in den Rathaussaal zurückgeholt und wird künftig auch die Gemeinde ratsitzungen wieder mit den« christlichen Gruß eröffnen. — Der Landesbischof von Hamburg hat eine Verordnung erlassen, wonach auch in der evangelischen

Kirche bei konfessionsverschiedener Ehe eine doppelte Trauung vor dem evangelischen und dem katholischen Pfarrer unzulässig sein soll.

Zum euchar. Weltkongreß

Zum euchar. Weltkongreß Katholiken des Bistums! Der Eucharistische Kongreß in Budapest ruft auch euch zur besonderen Verehrung des hl. Altarssakramentes in diesen Tagen aus. Es sind Dank-, Bitt- und Sühnetage ersten Ranges. Wir sollen nach der Meinung des Hl. Vaters beten um die Entfaltung des christlichen Lebens, um die Abwendung des Zornes Gottes über der vielen Frevel und der großen Undankbarkeit der Menschen gegen seine unendliche Liebe. Im einzelnen wird unsere seelische Mitseir um* fassen: 1. eifrigen Besuch der Anbetungsstunden in den einzelnen Pfarrkirchen während der Aussetzung des Allerheiligsten, 2. zahlreichen Empfang der Sühne-Kommunion am Sonntag, 29. Mai, möglichst in Familiengemeinschaft, 3. praktischen Erweis unserer Christusliebe durch Spenden eines fühlbaren Caritasopfers bei der Kirchensammlung. Für die Gläubigen der Stadt Passau wird bekannt gegeben: In der Votivkirche ist in der Nacht vom Samstag, 28. 5. auf Sonntag, 29. 5., von 8 Uhr abends bis 6 Uhr früh das Allerheiligste in der Monstranz zur Anbetung ausgesetzt. Alle Katholiken, insbesondere die Männer, sind zur nächtlichen Anbetung eingeladen. Im Dom ist am Sonntag, 29. 5., vormittags halb 10 Uhr, Pontifikalamt und um 7 Uhr abends eucharistische Feierstunde mit Predigt des H. Hrn. Bischofs und großer Lichterprozession, an der sich Vertreter aller Pfarreien, Stände und Orden beteiligen. Helfen wir alle in Stadt und Land mit, daß der Eucharistische Kongreß zu einem mächtigen

Glaubensbekenntnis und Sühnelöbnis der ganzen katholischen Welt werde. Es lebe Christus, der König! Rundfunkübertragung zum Weltkongreß Der Sender Budapest überträgt auf Welle 549 alle Hauptveranstaltungen des 34. Eucharistischen Kongresses, vor allem: Mittwoch, 25. 5. um 16.30 Uhr die feierliche Eröffnung des Kongresses. — Donnerstag, 26. 5. um 9 Uhr Festmesse und Generalkommunion der Kinder, um 16 Uhr erste öffentliche Versammlung, um 19.45 Uhr eucharistische Schiffprozession auf der Donau. — Freitag, 27. 5., um 16 Uhr, die 2. öffentliche Versammlung und um 23.30 Uhr die Mitternachtsmesse mit Generalkommunion der Männer. — Samstag, 28. 5. um 16 Uhr die 3. öffentliche Versammlung und um 20 Uhr geistliche Musik. Am Sonntag, 29. 5., dem Haupt- und Schlußtag des Kongresses, um 9 Uhr Pontifikalamt des päpstlichen Legaten Pacelli mit Generalkommunion der Kongreßteilnehmer und voraussichtlicher Radioansprache des Heiligen Vaters. Um 16 Uhr eucharistische Schlußprozession und feierlicher Schlußsegen. Die Veranstaltungen des Schlußtages werden auch von mehreren anderen europäischen Sendern übertragen. Bemerkenswerte Einzelheiten zum Eucharistischen Kongreß. Die spanischen Katholiken können aus begreiflichen Gründen wegen des Bürgerkrieges an den Feierlichkeiten in Budapest nicht teilnehmen. Dafür haben sie aber den Wein für alle Messen, die während des Kongresses gelesen werden, gestiftet. Der Wein, der auf dem in letzter Zeit mit so viel Martyrerblut getränkten Boden Spaniens gewachsen ist, ist sühnwürdiger Stoff zur Verwandlung in Christi Opferblut. Belgien liefert den Weizen für die Hostien, Italien wird dem Kongreß die Blumen seines schönen Landes senden, die durch Flugzeuge

abgeworfen werden. — Wie feststeht, nehmen 17 Kardinäle und ca. 300 Bischöfe am Weltkongreß teil. Von den 17 Kardinälen sind 4 Italiener, 2 Polen, 2 Franzosen, 2 Amerikaner, je einer aus Belgien, Tschechien, Spanien, England, Syrien und Ungarn.

Kath. Bistumsleben

Kath. Bistumsleben Wallfahrt der Männerkongregation Altötting nach Passau-Mariahilf am Sonntag, 29. Mai. Abfahrt in Altötting ca. 6 Uhr, Ankunft in Passau 8.45 Uhr. Zusteigemöglichkeiten in Tüßling, Mühlendorf, Neumarkt, Massing, Dietfurt, Eggenfelden, Pfarrkirchen, Pocking. Fahrpreisermäßigung um die Hälfte! Alle Pfarreien (Sodalen und Familien), die an der Strecke Neumarkt—Pocking liegen, sind herzlich eingeladen. Jugend in der Gefolgschaft Christi. Die Jungmädchen der Pfarrei Simbach b. L. erlebten in einem schön verlaufenen Einkehrtag Stunden ernster religiöser Besinnung. Eine erfreulich große Zahl fand sich zu den Vorträgen und an der Kommunionbank. — Auch die Mädchen von Mehring und Hohenwart machten nahezu vollzählig Mitte Mai einen religiösen Einkehrtag mit. Den Abschluß bildete eine erhebende Gemeinschaftsmesse und feierliche Maiandacht am Nachmittag. — Die männliche und weibliche Jugend von Thanndorf zeigte ebenfalls bei einem Einkehrtag großen religiösen Eifer. Hervorzuheben ist die einmütige Beteiligung der Gemeinde am gemeinsamen Volksgesang, bei dem nicht bloß Kinder und Frauen, sondern auch kräftige Männerstimmen zu hören sind. Vergangene Woche stattete unser H. H. Bischof mehreren Pfarreien unvermutet seinen Besuch ab. Am Samstag, 14. 5. weilte er in Zeilarn und besichtigte auch die schöne Wallfahrtskirche Schildthurn, am Montag, 16. 5., besuchte er Wittibreit, Kirn, Münchham und Ulbering. — In der

Christkönigskirche zu Bergfried bei Passau empfangen 8 Kleriker der Abtei Schweiklberg durch unseren Oberhirten am 22. Mai die Subdiakonatsweihe. — Am gleichen Sonntag hielt Bischof Simon Konrad beim Frauen- und Müttertage in Freyung eine aufrüttelnde Predigt. Trotz des schlechten Wetters waren an die 1000 Frauen gekommen, einige bis von Finsterau. — Zu einem Exerzitienkurs unter Leitung von Prälat Eggersdorfer fanden sich letzte Woche 189 Marienkinder im Franziskushaus zu Altötting ein. Den Abschluß bildete eine Wallfahrt der Marienkinder zur Gnadenmutter und zum Bruder Konrad mit Gemeinschaftsmesse und Marienfeier, an der 600 Mädchen teilnahmen. Exerzitien Altötting 30. 5.-3. 6. Herz Jesu-Verehrerinnen, 6.—10. 6. Jungfrauen, 13.—17. 6. Opferseelenbund und Oftkommunikantinnen. Schweiklberg 29. 5. Einkehrtag für Jungfrauen, 4.-7. 6. Förderinnen des Mariahilfmissionsvereins. 11.-13. 6. Förderer des Mariahilfmissionsvereins. 19. 6. Einkehrtag für Burschen. Erste Primizfeier einer jungen Gemeinde. Der erste Sohn des neuen Seelsorgesprengels Burghausen-St. Konrad, der aus kinderreicher Familie gebürtige Marianhiller Pater Edwin Dorfner, konnte am Sonntag, 8. Mai, unter aufrichtiger und herzlicher Teilnahme der ganzen Bevölkerung sein erstes hl. Meßopfer feiern. Vom Elternhaus des Neupriesters bewegte sich der Kirchenzug unter den Klängen der Musik und den Gesängen des Kirchenchores durch eine Reihe von Triumphbögen vorbei an den festlich beflaggten Häusern von Burghausen-Lindach zum würdig geschmückten Gotteshaus. Die Wände mit Girlanden behängen, die Säulen in Rot und Gold gekleidet, über dem Eingang zum Presbyterium ein riesiges Kelchtransparent — diesen feierlichen Rahmen hatten emsige Hände für das Primizopfer

geschaffen. An dächtig lauschten Die Gläubigen der trefflichen Primizpredigt über das Wirken des Priesters im katholischen Volk. Beim Primizamt brachte der unermüdete Kirchenchor unter der sicheren Leitung von Ludwig Fuchs eine Orchestermesse von Filke wirkungsvoll zum Vortrag. Nochmals füllten dann am Nachmittag die Scharen das Gotteshaus zur Dankandacht, nochmals bekundete das Volk seine freudige Anteilnahme an der Erwählung des ersten Neupriesters der Gemeinde. Alle Gebete und Wünsche galten dem künftigen missionarischen Wirken des Primizianten im fernen Afrika. Die Frauen und Mütter der Pfarrei Unteriglbach hielten fast ausnahmslos zweitägige Seeleneinkehr, bei der sie sich religiöse Klarheit und Kraft holten. Ein eindrucksvolles Volkshochamt und eine nachmittägige Feierstunde bildeten den Abschluß. So ist das Leben sanft gleiten die Räder des Kinderwagens über die Straße. — Etwas später das Sportwägelchen, darin das Kleinkind aufrecht sitzt. — Nach einigen Jahren knirscht der Parksand unter dem Trittrad des Knaben. — Wieder einige Jahre später fährt dieser auf dem Zweirad stolz zur Schule. — Der Wunschtraum des Jünglings ist erfüllt: mit dem Motorrad fährt er ins Freie, vorerst allein, dann mit seiner Braut am Soziussitz. — Der junge Mann schafft sich einen Beiwagen an. — Der Herr Direktor fährt jetzt schon mit seiner Limousine ins Büro. — Liquidation! Der Direktor begnügt sich wieder mit dem Motorrad. — Der Arzt verschreibt dem alten Herrn Bewegung, also greift er wieder zum Fahrrad. — Bald muß er auch dies lassen. Nur einmal noch im Park versucht er scherzhalber auf dem Trittrad des Enkels zu fahren. — Der fußkranke Greis fährt wieder in einem Wägelchen: in einem Krankenfahrstuhl. Bis die letzte Fahrt angetreten wird im Totenwagen. — In dem Auf und Ab

dieses Lebens denken wir daran: Wir sind berufen, im Triumphwagen einzuziehen in den Himmel! Personalnachrichten Uebertragen wurde auf Präsentation der bayer. Landesregierung die Pfarrei Julbach ab 1. 6. dem Pfarrer Franz Wiesbauer von Tittling, verliehen ab 1. 6. die Pfarrei Isarhofen dem Pfarrer Josef Altmannsberger von Schalding. Angewiesen ab 1. 6. Expositus Josef Haydn von Hohenwart als Hauptamtl. Verweser der Pfarrei Dietersburg, Koop. Kaspar Unverdorben von Dietersburg als 2. Koop. von Passau Innstadt unter Vorücken des Koop. Philipp Pfaffinger auf die 1. Kooperatur. Koop. Anton Hagnberger von Neukirchen a. I. als hauptamtl. Verweser der Pfarrei Schalding. Expositus Alois Wagner von Altreichenau ab 16. 6. als Koop. in Neukirchen a. I. Ewige Anbetung 29. 5. Straßkirchen, 30. 5. Thyrnau, 31. 5. Altötting (Pfarrkirche), 1. 6. Klingenberg, 2. 6. Heiligenberg, 3. 6. Handlab, 4. 6. Perlesreut, 5. 6. Tiefenbach. Liturgischer Wochenkalender Sonntag, 29. 5., Sonntag i. d. Oktav v. Christi Himmelfahrt, Gl., 2. hl. Jungfrau Magdalena Pazzi, 3. Christi Himmelfahrt, Kr., Präf. v. Christi Himmelfahrt (Off. Ascendit Deus) weiß. Montag, 30. 5., Messe v. Christi Himmelfahrt, Gl., 2. hl. Märtyrer Felix, 3. Mutter Gottes, Kr., eigene Präf. (Off. Ascendit Deus) weiß. Dienstag, 31. 5., Maria, Vermittlerin aller Gnaden, Gl., 2. hl. Jungfrau Angela, 3. Christi Himmelfahrt, 4. hl. Jungfrau Petronilla, Kr., Mutter-Gottespräf. (Off. Recordare, Virgo Mater) weiß. Mittwoch, 1. 6., Messe v. Christi Himmelfahrt, Gl., 2. Mutter Gottes, 3. für Kirche bzw. Papst, Kr., eigene Präf. (Off. Ascendit Deus) weiß. Donnerstag, 2. 6., Oktav v. Christi Himmelfahrt, Gl., 2. hl. Märtyrer Marcellinus, Petrus und Erasmus, Kr., eigene Präf. (Off. Ascendit Deus) weiß. NB! Heilige Stunde. Freitag, 3. 6., Messe vom Sonntag i. d. Oktav v. Christi Himmelfahrt, Gl., 2. Mutter Gottes, 3. für Kirche bzw. Papst. 4.

um Abwendung von Ungewittern,
ohne Kr. (Off. Ascendit Deus) weiß.
NB! Herz-Jesu-Freitag! statt der
Herz-Jesu-Messe wird die
Tagesmesse gefeiert. Samstag, 4. 6.,
Vigil d. hl. Pfingstfestes, Gl., ohne
Kr., Pfingstpräf. (Off. Emitte
Spiritum) rot. NB! Priestersamstag.